

brauchs und 2) über ihre Unterstützungsbedürftigkeit zu begründen und bei dem Ministerium des Innern zweite Abtheilung längstens binnen 3 Wochen anzubringen.

— Eltern zur Warnung möge folgender Vorfall dienen. Am 7. Juni früh wurde in Dresden ein Kind in seinem Bettchen todts des Morgens von den Eltern aufgefunden. Sie vermuthen, daß das Kind unruhig gelegen, unter die Decke gekommen und erstickt sei.

In Zwickau hat am 4. Juni der Staatsminister a. D., Herr von Friesen, unter angemessenen Feierlichkeiten sein neues Amt als Kreisdirector angetreten.

Wescheburg, 7. Juni. Heute fand in der hiesigen Schlosskirche die Vermählung der Erlauchten Gräfin Louise Wilhelmine Ida, Gräfin und Herrin von Schönburg, mit Herrn Bernhard von Fabrice, Lieutenant im Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiment, statt.

In Zöblitz hatte neulich ein Fleischerhund neben einer Düngergrube ein todtes Kind ausgescharrt und fortgeschleppt, ohne daß man den Leichnam bis jetzt wiedergefunden hat. Die von der Polizei ermittelte Mutter, eine Dienstmagd, von hier, behauptet dasselbe todts geboren zu haben.

Lunzenau. Am 4. Juni Mittags 1 Uhr ist das Haus des Strumpfwirkermeisters Limbach in Himmelhartha abgebrannt. Es ist Grund zu der Vermuthung vorhanden, daß der einige und 60 Jahre alte Auszügler und Maurer Lohse, welcher ganz allein im Hause sich befunden, das Feuer angelegt und den Tod freiwillig gesucht habe. Von dem Besizthum des abwesenden Hauseigentümers hat nur wenig gerettet werden können.

Löbau, 4. Juni. Am 1. Juni, Abends gegen 8 Uhr, ertrank der einzige Sohn der am 2. Januar abgebrannten Witwe Wehder beim Baden in einem mit Wasser gefüllten Steinbruche bei Kleinwölka (wo er die Uhrmacherprofession lernte), im 18. Lebensjahre.

In den Steinbrüchen oberhalb Rathen wurden am 2. Juni 2 Arbeiter durch eine herabstürzende Wand verschüttet. Der Eine, welcher eine zahlreiche Familie hinterläßt, war sofort todts; der Andere war in einer förmlichen Höhle eingeschlossen und wurde nach mehrstündigen Arbeiten lebend daraus befreit.

In Groshartmannsdorf bei Frauenstein ist am 28. Mai ein Gutsbesitzer an der Wasserscheu gestorben, den neun Wochen vorher sein eigener Hund gebissen hatte. Der Hund war bedenklicher Symptome wegen, erschossen worden, und der Besizer hatte das Kohl'sche Mittel zweimal gebraucht, aber — wie sich nun zeigte, ohne Erfolg.

Chemnitz, 9. Juni. Seit Ende vorigen Monats wird Chemnitz und dessen Umgegend fast täglich von Gewittern oder von heftigen Regengüssen betroffen. Am 7. Juni wurde besonders die Gegend von Neulirchen ic. einigermaßen überschwemmt. Bei dem Haltepunkte Schweikershain (bei Waldheim) an der Chemnitz-Riesaer Staatseisenbahn stand am 8. Juni durch starken Gewitterregen die Bahn selbst unter Wasser, wodurch gegen Abend der Eisenbahnzug kurze Zeit aufgehalten wurde. Die Felder und Fluren stehen im üppigsten Wachsthum und lassen allenthalben den reichlichsten Ertrag erwarten.

Chemnitz, 10. Juni. Der am 23. März d. J. verstorbene Herr J. F. Gehrenbeck sen. hier hat der hiesigen Armenkasse ein Legat von 100 Thalern, und dem Waisenhause ebenfalls 100 Thaler vermacht; die Zinsen davon sollen alljährlich zu Weihnachten an eine oder zwei arme Familien und resp. zu Geschenken für Waisenkinder verwendet werden. — Der verstorbene Rattendrucker Herr Ch. B. Vogel allhier hat dem Waisenhause ein Legat von 5 Thalern ausgesetzt.

— Nächsten Sonntag, den 12. Juni, Nachmittag halb 3 Uhr wird im Gasthose zu Oberhermersdorf eine Versammlung des hiesigen landwirthschaftl. Vereins stattfinden.

Die Belagerung von Byzanz.

1453.

Historischer Roman von Freiherr v. Hohenstein.

(Fortsetzung zu Nr. 46.)

Des jungen Helden Auge sprühte Zorn, als er die stolzen Worte vernahm; doch bezähmte er sich so viel als möglich, da er noch mit des eigenen Herzens Wünsche zurück war. Darum wollte er den Vater der Geliebten nicht erzürnen, und mit so milden Worten, als er irgend vermochte, brachte er die Bitte um die Hand der schönen Tochter vor.

Wenn schon vorhin Komnenos ernst und stolz vor dem jungen Helden stand, so schien er jetzt noch zehnmal stolzer zu werden. Sein Haupt erhob sich, und er schaute verächtlich tief auf den jungen Scythen herab, indem er sagte: „Es hatte schon mein Bruder die hohe Würde des Hauses, dem wir entstammt, so weit vergessen, daß er es für möglich hielt, der Reihe von Kaisern und Königen, welche um unsere Töchter warben, dich, den Scythenkrieger, beizugesellen; ich habe diesen Mangel an Selbstgefühl ihm streng verwiesen, doch wie du, der namenlose Fremdling, in unerhörter Eitelkeit dich so weit zu erheben vermagst, um dich den Komnenen gleich zu stellen, begreif ich nicht, und verzeihe es nur, weil mein Bruder Gleiches dachte. Nicht dem Fremdling, nicht dem Krieger in der Feinde Reihen, und wäre er selbst ein Fürst, ja selbst deinem Sultan, und wenn er den falschen Glauben, den sein Prophet gelehrt, abschwören wollte, ist der Komnenen Tochter bestimmt.“

Im stolzen Unmuth röthete sich des Scythen Wange; die aufgeworfene Lippe sprach Verachtung solchen Uebermuthes aus, und er sagte mit Hohn: „Dennoch wolltest du, Komnen, der Sohn der Kaiser Griechenlands, die Tochter dem gemeinen Mörder geben, der meuchlings Mahomed treffen würde. Fürwahr, ein solcher Preis sollte mir jetzt kaum mehr wünschenswerth erscheinen.“

Ob Komnen sein Unrecht fühlte, oder ob es Unmuth war, sich so ertappt zu sehen, was ihn plötzlich erbleichen ließ, wollen wir nicht entscheiden, doch mit bebender Stimme rief er: „Entfliehe, Fremdling, denn dich schützt des Gesandten Recht nicht länger, wenn du es wagst, den Gebieter zu beleidigen.“

„Wer ist so kühn, sich meinen Gebieter zu nennen? frug Dmar voll Zorn. Selbst der Sultan darf sich solch eines Wortes nicht erdreisten. Ich diene Niemand, und nur Gott ist mein Gebieter, dem du gehorchen mußt wie ich; doch weder du noch sonst Jemand vermag sich meinen Herrn zu nennen. Drum lerne deine Worte besser fügen, wenn du mit Scythenfürsten sprichst, du feiner Grieche, der du mit Stolz auf uns Barbaren niederschauft.“

Dmar wandte dem Griechen den Rücken und verließ augenblicklich Akrokorinth. Die Türken schienen nur seine Rückkunft erwartet zu haben, denn noch an dem nämlichen Abende war die Stadt und die Citadelle beinahe von allen Seiten umringt. In den nahen Wäldern und Gebirgen hatte das zahllose Türkenheer versteckt gelegen, und das Erscheinen des Scythenfürsten war das Signal zum Vorrücken für alle die feindlichen Schaaren. Ehe noch die Griechen den Gedanken faßten, daß die Türken nun bald kommen würden, sahen sie sich schon umschlossen und, von jeder Hilfe abgeschnitten, auf sich selbst zurückgewiesen. Die weite Fläche, auf der sich Akrokorinth erhebt, erbebt von dem Schlag der vielen tausend Rosseshufe; der Hain vom Klang der Aerte, welche Bäume fällen, um ihre Hütten zu bauen, und Kriegsmaschinen aufzurichten. Hunderte von Schiffen drangen in beide Häfen ein, und Komnen war in nicht geringer Noth, denn noch hatte er sich nicht hinlänglich mit Lebensmitteln versehen, und deshalb gedacht,